

Sehen – mit Augen, Herz und Seele (Joh 9,1-7)

Geistlicher Impuls aus der Ludwigskirche für den 8. Sonntag nach Trinitatis (2.8.2020)

Pfarrerin Dr. Christine Ritter

ANKOMMEN – Gebet

Gott ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Gott ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? (Ps 27,1)

Gott, mein Licht und Leben,
hab Dank für den neuen Tag.
Es ist dein Tag und du machst ihn mir zum Geschenk.
Vor dir stehe ich,
mit meinen hellen und dunklen Seiten.
Du siehst in mein Herz, ohne mich zu verachten.
Du bist die Quelle, die nie versiegt.
Du bist die Sonne, die meine Nacht erhellt.
Du bist der Tag, den kein Dunkel verschlingt.

So bitte ich dich Gott:
Lass den Schein deiner Barmherzigkeit auch über mir aufgehen.
Vertreibe, was mich betrübt.
Stärke mein Vertrauen in dich. Amen

AUFNEHMEN – Johannes 9,1-7:

1 Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?
3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. 4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
6 Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden 7 und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

NACHDENKEN – Geistlicher Impuls

Ein heller Sommermorgen, strahlendes Licht, *güldne Sonne voll Freud und Wonne* (EG 449,1).
Durch die Fenster scheint das Licht auch nach innen. Wie gut, dass wir hier solch große Fenster haben! Sonst bliebe es vermutlich düster. Fenster lassen das Licht von draußen ein – in Kirchen, Häusern, in der Seele.
„Seelenfenster“ – durch sie scheint göttliches Licht und macht uns von innen hell; lässt uns erkennen, was wir mit den Augen gar nicht wahrnehmen können. Fenster der Seele, durch die Gottes Glanz uns berührt und von innen strahlen lässt, durch die ein Stück Himmel in unsere Welt

leuchtet. Manchmal sind die Seelenfenster verschlossen. Dann brauchen wir einen, der sie öffnet. Das Johannesevangelium erzählt vom Licht der Welt, das die Augen und die Seele öffnet.

Jesus bringt Licht ins Dunkel. Wer ist schuld? Schwer hängt diese Frage über der Szene. Krankheit als Folge schuldhaften Verhaltens? In abgewandelter Form begegnet diese Frage immer wieder – als eigene Anfrage, als Vorwurf von außen: Ein ungesunder Lebensstil bringt Krankheiten hervor, Stress kann zu Herzinfarkt führen, ungesundes fettes Essen zu Krebserkrankungen und so weiter. Vorwürfe, Unterstellungen – ob nun etwas dran ist oder nicht – machen die Krankheit noch schwerer erträglich. Zusammenhänge mag es geben oder nicht, die Frage nach der Schuld belastet erst recht. Den Körper als Einheit von Leib, Geist und Seele zu begreifen, den wechselseitigen Einflüssen auf die Spur zu kommen und gegebenenfalls auch Einfluss nehmen zu können, ist immer wieder hilfreich – aber positiv, als Chance: etwas zu verändern. *Wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern?* (V.2) So fragen die Umstehenden. Krankheit als Strafe Gottes?

Jesus schlägt einen anderen Weg ein. Keine menschliche Sünde könnte schuld daran sein, dass dieser Mann blind geboren wurde. Weder er selbst noch sein Eltern sind dafür verantwortlich. Auf ganz andere Weise zeigt sich in diesem Menschen, wie Gottes Kraft wirksam ist. Jesus öffnet die Augen und er lehrt ein neues, anderes Sehen, jenseits von optischen Reizen. Es geht ums innere Erkennen, für das ich keine intakten Augen brauche. Inklusives Denken wird auch hier zu einer hilfreichen Sehschule: Wo wirkt Gott – mit seiner Kraft, mit seinem Licht? Durch und in einem Menschen, mit zerbrechlichem Körper, mit Stärken und Einschränkungen, ob krank oder gesund, oder beides in einem.

Vielleicht teilen Sie die Erfahrung: Gerade wenn ich nicht im Vollbesitz meiner Kräfte bin, öffnet sich in mir auf eine ganz empfindsame Weise ein Fenster für Gott. Dann spüre ich, wie sehr ich auf ihn angewiesen bin, auf Zuspruch, das Versprechen, getragen zu werden. Und dann werde ich auch empfänglich, dann stehen die Fenster meiner Seele weit offen für Gottes Licht, seinen Geist, seine Kraft.

Jesus, Licht der Welt, öffnet die Augen und die Seele, damit göttliches Licht ins Leben strahlen kann. Wodurch ist mein Sehen eingeschränkt, wofür erbitte ich mir offene Augen, offene Fenster der Seele?

Offene Fenster – sie lassen das Licht ein und sie lassen hinaus, was von innen kommt. Wenn ich mich öffne für Gottes Wirken, ihm den Raum bereite, stelle ich mich in den Kreislauf des Empfangens und Weitergebens, kann durch mich auch nach außen dringen, was von Gott kommt. So kann ich anderen Menschen begegnen – allein und zusammen mit anderen. So können wir als Gemeinde Jesu Christi sein Licht zum Leuchten bringen, gerade in unserer Zeit.

Die Kirchen haben an gesellschaftlichem Einfluss verloren. Das sehen derzeit viele so. Es ernüchtert, viele sind enttäuscht, frustriert. Ich kann es aber auch von einer anderen Seite, mit

„anderen Augen“ sehen: nämlich mit offenen Augen dafür, wo wir gebraucht werden, für wen wir unsere Stimme erheben. Welchen Dienst können wir tun für Menschen unserer Zeit, für die bedrohte Kreatur, für die Welt, im Geist Jesu? Haltern wir Fenster und Türen offen – für frische Luft, frischen Wind und Gottes Geist.

Ihr seid das Licht der Welt (Mt 5,14), ruft Jesus denen zu, die ihm nachfolgen. Durch euch kommt zum Leuchten, was Gott ihn euch hineingibt. Amen

BETEN FÜREINANDER UND FÜR DIE WELT

(nach Anregungen von S.Goldschmidt, Denn du bist unser Gott, S.239f)

Gott, du bringst Licht in unser Leben, so hast du uns versprochen.

Wir bitten dich für alle, die um einen Menschen trauern:

Gib dein Licht in ihre Dunkelheit, dass es tröstet und den Weg erhellt, der vor ihnen liegt.

Du bist das Licht, das die Dunkelheiten dieser Welt vertreibt.

Mache uns zu Kindern des Lichts.

Gib uns Leuchtkraft, dass wir anderen beistehen
in den dunklen Stunden ihres Lebens.

Gib uns als Kirche die Kraft, ein Licht zu sein, Orientierung zu bieten,
offen zu bleiben für deinen Geist und die Anliegen der Menschen.

Dir vertrauen wir alle an, um die es dunkel ist,

die kein Licht am Horizont sehen,

die sich durch die Tage quälen, weil sie krank sind, traurig oder allein

Lass sie nicht allein.

Begleite alle Jugendlichen, die ihren Schulabschluss gemacht haben auf ihrem Weg,
beim Suchen und Finden und Entdecken.

Und sei bei allen, die in den kommenden Wochen unterwegs sind und beschütze sie.

In Jesus Christus bist du uns nahe und an unserer Seite.

Mit seinen Worten beten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

WEITERGEHEN – Wochenspruch und Segen

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit! (Eph 5,8b+9)

Es segne und behüte uns der barmherzige und liebende Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen